

Vier Stücke habe ich für meinen Auftritt in der Wiesbadener Musik- und Kunstschule eingeübt. Um mich warm zu spielen, war ich bereits eine Stunde früher am Wettbewerbsort. Meine Klavierlehrerin erwartete mich und in meiner Aufregung wäre ich beinahe an ihr vorbeigelaufen. Sie führte mich zu den Einspielräumen, wo ich die Stücke noch einmal durchging und meine Klavierlehrerin noch einige Schwachstellen in der Ausführung zu korrigieren versuchte. Mein Auftritt, der um 17:40 anfangen sollte, hat sich, nach der angekündigten Verzögerung, um 20 Minuten verschoben. Die 20 Minuten machten auch nichts mehr aus – und ich folgte meiner Klavierlehrerin in den Raum des Wettbewerbs. Und nun sollte es losgehen!

Im Studio angekommen saßen an einem langen Tisch insgesamt vier Jury-Mitglieder, die mich erst einmal gefragt haben, wie ich heiße, wie mein Name ausgesprochen wird und in welcher Reihenfolge ich meine Stücke spielen werde. Ich fing mit dem Stück von Bach *Präludium und Fuge in G-Dur, BWV 884* aus dem zweiten Teil des Wohltemperierten Klaviers an. Das Stück ging ich noch einmal im Geiste durch und spielte es so gut wie möglich. Ich merkte, wie ich an manchen Stellen nicht so gespielt habe, wie ich es eigentlich vor hatte doch ich spielte weiter die Wiederholungen des Präludiums und die verschiedenen Stimmen der Fuge. Als nächstes kam der erste Satz der *Sonate Nr.17 in d-Moll* von Beethoven. In diesem Stück, das auch den Beinamen „*Sturm*“-Sonate trägt, achtete ich vor allen auf das Tempo des Satzes, da es vor einer Woche noch ziemlich chaotisch in diesem ausgesehen hatte. Dann spielte ich mein emotionalstes Stück, das *Prelude in cis-Moll* von Rachmaninow. Hierbei musste ich besonders auf das „Glockenläuten“, im ersten Teil, die Dynamik im mittleren und im dritten Teil achten, dieses Stück finde ich persönlich sehr traurig aber auch schön. Mein letztes Stück war die *Etüde in c-Moll aus op.10*, die sogenannte „*Revolutionsetüde*“, von Frederic Chopin. In diesem Werk musste ich vor allem auf die Deutlichkeit des Spiels in der linken Hand achten, denn neben schnellen Läufen gibt es dort zahlreiche Schwierigkeiten durch weite Sprünge und knifflige Lage von schwarzen und weißen Tasten.

Nach meinem Auftritt sind wir noch geblieben und haben dem nächsten Kandidaten zugehört. Die Ergebnisse, die ab 21:30 Online veröffentlicht wurden, sah ich dann Zuhause. Ich habe einen zweiten Preis mit 17 Punkten erreicht.

Das *Prelude* von Rachmaninow können Sie unter diesem Link nachhören:
<https://www.youtube.com/watch?v=CMql33l67hs&t=25s>